

Schriftliche Anfrage



vom 10. Juli 2008
08.08

der GP-Fraktion betreffend Energiebuchhaltung von öffentlichen Gebäuden

Wortlaut der Anfrage

Die Liegenschaftsabteilung führt eine Energiebuchhaltung der öffentlichen Gebäude. Darin werden der Heizenergieverbrauch und der elektrische Energieverbrauch für jedes Gebäude einzeln aufgezeichnet. Daraus lassen sich die Energiekennzahlen ableiten, welche als Grundlagen für den energetischen Sanierungsbedarf dienen. Die Grünen bedauern, dass diese Zahlen der Öffentlichkeit nicht zugänglich gemacht werden.

In diesem Zusammenhang werden folgende Fragen an den Stadtrat gestellt:

1. Welche Energiekennzahlen (thermisch / elektrisch) weisen die 10 grössten öffentlichen Gebäude auf? Wie ist die Abweichung im Vergleich mit den heutigen Energievorschriften für Neubauten / im Vergleich zum Minergiestandard?
2. Wie hat sich der Energieverbrauch bereinigt um die Heizgradzahl bei den 10 grössten öffentlichen Gebäuden in den letzten 5 Jahren verändert?
3. Wie hoch waren die Energiekosten der öffentlichen Gebäude vor 5 Jahren, wie hoch sind diese heute? (Heizöl, Gas, Strom)
4. Bei welchen Gebäuden sieht der Stadtrat Handlungsbedarf zu energetischen Sanierungen? Welche Mittel sind dafür im FEP reserviert?
5. Dank den steigenden Kosten für fossile Energieträger bringt der Einsatz von einheimischen Energieträgern wie Holz, Erdwärme und Sonnenkollektoren auch kommerzielle Vorteile. Bei welchen öffentlichen Gebäuden sieht der Stadtrat Potential zur Nutzung von einheimischen Energieträgern? Welche Projekte plant der Stadtrat in den nächsten 5 Jahren umzusetzen?
6. Ist der Stadtrat bereit, die Energiekennzahlen der 10 grössten öffentlichen Gebäude regelmässig zu publizieren? Die Grünen erachten den Geschäftsbericht als das richtige Publikationsorgan. Teilt der Stadtrat diese Meinung?

Antwort des Stadtrates

Vorbemerkungen:

Die Energiebuchhaltung wird in der Abteilung Planen und Bauen geführt. Sie umfasst 71 Objekte. Parallel dazu erfasst die Dienststelle Liegenschaften den Energieverbrauch der meisten der von ihr verwalteten Liegenschaft (Strom, Wasser, Heizung) und stellt ihn

grafisch dar. So ist gewährleistet, dass auf Ausschläge nach oben reagiert werden kann.

Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Stadtrat Christian J. Huber erarbeitet zusammen mit einem externen Berater den Energieplan. Dieser ist die Grundlage für eine aktive Energiepolitik und fürs angestrebte Label "Energistadt". Er gibt u.a. Auskunft über das bisher Erreichte und über die Ziele. Der Energieplan liegt im Entwurf vor. Einige Fragen dieses Vorstosses werden im Energieplan und im anschliessenden Planungs- und Entscheidungsprozess konkret beantwortet.

Bei Sanierungen sind viele Verbesserungen umgesetzt worden, indem nahe gelegene Liegenschaften bezüglich Beheizung zusammengeschlossen, Öl- durch Gasheizungen ersetzt, Lüftungen mit Wärmerückgewinnung eingebaut worden sind usw. Wo dies möglich war, sind Fassaden und Dächer isoliert worden. Es ist aber festzustellen, dass die Stadt Wädenswil über eine grosse Anzahl älterer Gebäude verfügt, bei welchen Isolationen oder von aussen sichtbare Anlagen, wie z.B. Sonnenkollektoren, aus denkmalpflegerischen Gründen nicht oder nur sehr eingeschränkt möglich sind, so z.B. beim kürzlich sanierten Stadthaus. Bei allen Liegenschaften mit mehreren Mietobjekten sind Wärmezähler für die individuelle Heizkostenabrechnung eingebaut worden.

Frage 1: Welche Energiekennzahlen (thermisch / elektrisch) weisen die 10 grössten öffentlichen Gebäude auf? Wie ist die Abweichung im Vergleich mit den heutigen Energievorschriften für Neubauten / im Vergleich zum Minergiestandard?

Antwort: Die ermittelten Werte ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle.

Objekt	Geb.	EBF m2	Energiekennz. Wärme		Energiekennz. Strom	
			Soll	Ist	Soll	Ist
Schulanlage Steinacher	4	9'971	384	435		
Sportbauten Untermosen	1	9'175	635	494		
Alters- + Krankenhaus Frohmatt	3	9'033	552	479	150	260
Schulzentrum Fuhr Oberstufe	3	8'122	384	324		
Schulanlage Glärnisch	3	6'426	384	443	30	36
Schulanlage Untermosen	3	5'855	384	415	30	105
Schulanlage Ort	4	4'233	384	376	30	55
Alterssiedlung "Bin Rääbe"	2	3'998	522	684	100	108
Schulanlage Gerberacher	3	3'523	384	445	30	47
Turnhallen Eidmatt	2	2'892	315	234	60	32

Die Sollwerte entsprechen den Richtlinien "Energiebuchhaltung für Gemeinden" des Aktionsprogramms Energie 2000.

Frage 2: Wie hat sich der Energieverbrauch bereinigt um die Heizgradzahl bei den 10 grössten öffentlichen Gebäuden in den letzten 5 Jahren verändert?

Antwort:

Objekt	Geb.	EBF m2	Energieverbrauch bereinigt um Heizgradtage				
			2003	2004	2005	2006	2007
Schulanlage Steinacher	4	9'971	460	467	447	444	435
Sportbauten Untermosen	1	9'175	262	203	365	494	
Alters- + Krankenhaus Frohmatt	3	9'033	619	616	637	480	479
Schulzentrum Fuhr Oberstufe	3	8'122	384	422	367	325	324
Schulanlage Glärnisch	3	6'426	286	280	306	444	443
Schulanlage Untermosen	3	5'855	329	376	340	415	
Schulanlage Ort	4	4'233	254	306	265	324	376
Alterssiedlung "Bin Rääbe"	2	3'998	763	697	670	509	684
Schulanlage Gerberacher	3	3'523	500	311	269	434	445
Turnhallen Eidmatt	2	2'892	288	351	329	259	234

Frage 3: Wie hoch waren die Energiekosten der öffentlichen Gebäude vor 5 Jahren, wie hoch sind diese heute? (Heizöl, Gas, Strom)

Antwort: Im Jahre 2003 haben die Energiekosten Fr. 1'954'896 betragen und im Jahre 2007 Fr. 2'157'311. Dies entspricht einer Steigerung um 10.35% bei praktisch unverändertem Gebäudebestand. In diesen fünf Jahren stiegen die Heizkosten (Mischwert Öl/Gas) gemäss Erhebungen des Bundesamtes für Statistik um 57.7%.

Frage 4: Bei welchen Gebäuden sieht der Stadtrat Handlungsbedarf zu energetischen Sanierungen? Welche Mittel sind dafür im FEP reserviert?

Antwort: Handlungsbedarf besteht bei Neubauten, bei Umbauten, grösseren Umnutzungen und beim Ersatz von Heizungsanlagen. Im FEP ist keine spezielle Position für Energiesparmassnahmen eingestellt. Bei Sanierungsmassnahmen wird der energietechnische Handlungsbedarf jeweils individuell geprüft. Wie weit alternative Energieformen gefördert werden sollen und welche, wird im Zuge der Energieplanung konkret beantwortet werden.

Frage 5: Dank den steigenden Kosten für fossile Energieträger bringt der Einsatz von einheimischen Energieträgern wie Holz, Erdwärme und Sonnenkollektoren auch kommerzielle Vorteile. Bei welchen öffentlichen Gebäuden sieht der Stadtrat Potential zur Nutzung von einheimischen Energieträgern? Welche Projekte plant der Stadtrat in den nächsten 5 Jahren umzusetzen?

Antwort: Bei Neubauten und baulichen oder technischen Änderungen werden die Möglichkeiten Holz, Erdwärme und Sonnenkollektoren sowie andere Energieträger (WKK-Anlagen, Abwärmenutzung ARA, Wärme aus Seewasser usw.) geprüft. Bei bestehenden Bauten mit Flachdächern wird sich die Frage der Nutzung der Sonnenenergie mit Sicherheit stellen. Wo was sinnvoll und zu prüfen ist, wird im Rahmen der laufenden Energieplanung näher untersucht

werden. Der Energieplan zeigt, wo in Wädenswil und Au welche Energieform zu priorisieren und wo welche Medien nicht zugelassen sind (z.B. Ausschlussgebiete für Erdsonden).

Frage 6: Ist der Stadtrat bereit, die Energiekennzahlen der 10 grössten öffentlichen Gebäude regelmässig zu publizieren? Die Grünen erachten den Geschäftsbericht als das richtige Publikationsorgan. Teilt der Stadtrat diese Meinung?

Antwort Die Zahlen sind für den Laien schwer nachvollziehbar, weshalb deren Publikation mehr Fragen aufwerfen als Antworten geben würde. Schulbauten, Sportbauten, Altersbauten usw. zu vergleichen kann zu Missverständnissen führen. Abweichungen müssten umfassend begründet werden, was den Rahmen des Geschäftsberichts sprengen könnte. Zudem sind die Abrechnungsperioden unterschiedlich, weshalb es nicht möglich wäre, bei allen Energieträgern das Geschäftsjahr abzubilden. Aus diesen Gründen soll auf eine regelmässige Publikation verzichtet werden. Die Zahlen sind aber kein Geheimnis. Interessierten Personen wird gerne Einblick in die Energiebuchhaltung gegeben.

22. September 2008

wst/awa

Stadtrat Wädenswil

Ernst Stocker, Stadtpräsident

Heinz Kundert, Stadtschreiber